"Cochise" sorgt für Spannung bei der Premiere am 22. Juni

Wie reagiert ein Geier auf 4000 staunende Zuschauer?

Kein anderer Schauspieler des "Elspe Festival" war bei den Proben so fleißig wie er: Der Geier "Cochise". Sein Trainer Martin Müller hat ihm alles beigebracht - nur eins weiß er nicht: Wie wird der gefiederte Star reagieren, wenn bei der Premiere von "Unter Geiern" plötzlich 4000 Menschen im Zuschauerraum sitzen?

"Cochise ist ein freier Vogel. Er kann machen, was er will. Er wird nicht ferngesteuert, hängt an keiner Leine und hat keine gestutzten Federn. Wenn ihm etwas nicht gefällt, dann ist er weg," erklärt Martin Müller.

Und so wurde in "Elspe" alles getan, damit es "Cochise" in der "Welt der Shows" auch gefällt. So braucht "Cochise" eine eigene Garderobe, weit weg von der seiner flguntauglichen Kollegen. Der Geier bereitet sich in einem Holzhaus neben dem Zeltdach, das beim "Elspe Festival" die Zuschauer vor Wind und Wetter schützt, auf seine beiden Auftritte pro Aufführung der "Karl-May-Festspiele" vor.

"Zuerst haben wir ihm die Strecken gezeigt, die er fliegen soll. Immer wieder haben wir das geübt", so Müller. Dann wurden ihm die beiden Gangster in den Weg gestellt, die er laut Stück in den Abgrund stürzen soll. Daran dachte "Cochise", der eigentlich ein sehr freundliches Tier ist, allerdings nicht im Traum. Er fand die Menschen ganz symphatisch und drehte lieber eine Kurve um die beiden Stunt-Leute. Erst als er merkte, dass die beiden Männer sozusagen im Bruchteil einer letzten Sekunde wegsprangen, kehrte er zu seiner alten Flugroute zurück.

Schließlich musste "Cochise" lernen, dass die Welt beim "Elspe Festival" ein wenig anders ist als in seiner Heimat, dem romantischen Bayerischen Jagdfalkenhof Schloss Schillingsfürst. Der Geier hatte in seinem fünfjährigen Leben zum Beispiel noch nie ein Pferd gesehen. Auf der Bühne in "Elspe" gibt es immerhin 40 davon. "Cochise" strafte sie mit Verachtung. Er gewöhnte sich auch an Indianer, die Federschmuck tragen. Selbst die gewaltigen Explosionen und Feuerwände auf der Bühne waren nach einiger Zeit für "Cochise" kein Grund mehr zur Panik.

Nur eins konnte eben nicht geprobt werden: Wie wird "Cochise" reagieren, wenn alle Ränge gefüllt sind, wenn die Menschen schreien und applaudieren, wenn sich der imposante Vogel in die Luft hebt. "Wir konnten schließlich nicht 4000 Statisten verpflichten, um ihm das Gefühl einer ausverkauften Vorstellung zu vermitteln", scherzt "Elspe-Festival"-Chef Jochen Bludau und fügt hinzu: "Für uns ist es in diesem Jahr am 22. Juni mit Sicherheit die spannenste Premiere aller Zeiten".

Dürfen wir vorstellen? "Cochise"!

Der Geier "Cochise" ist, obwohl er so imposant aussieht, noch ein Kind. Er gehört zur Gattung der Bartgeier und wurde vor fünf Jahren im Nürnberger Tiergarten geboren.

Die Chance ist groß, dass "Cochise" alle seine Fans beim "Elspe Festival" überlebt. Bartgeier können durchaus 100 Jahre alt werden. "Cochise" hat eine Spannweite von 2,70 Metern. Deshalb braucht er eigentlich keinen einzigen Flügelschlag, um über die Naturbühne in "Elspe" zu fliegen. Aus dem selben Grund ist seine Flugbahn nicht genau zu berechnen. Sie ist stark vom Wind abhängig.

Die Heimat von "Cochise" ist der Jagdfalkenhof Schloss Schillingsfürst in Bayern. Dort wird er von Martin Müller bis zur Geschlechtsreife trainiert. Dann wird der gefiederte Star dafür sorgen, dass sich seine Nachfahren wieder über den Alpen erheben. Für seinen Auftritt in "Elspe" hat "Cochise" eine "artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung".